

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 9

Artikel: Divisions- und Brigade-Uebungen 1889 : III. und IV. Armee-Division

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96549>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVI. Jahrgang.

Nr. 9.

Basel, 1. März.

1890.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Divisions- und Brigade-Uebungen 1889. (Fortsetzung.) — W. Schultze-Klosterfelde: Weissenburg, Wörth, Sedan, Paris. — Spohr: Krankheiten der Pferde. — Eidgenossenschaft: Chef des eidg. Stabsbureaus. Feldtelegraphendirektor. Beförderungen. Kriegsgericht. Aertzliche Rekrutenprüfung. Missbrauch des rothen Kreuzes. Acht Offiziere der englischen Legion. Jahresbericht der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen von Zürich u. Umgebung. Thun: Ueber Versuche. Zürich: Lehrer-Turnverein. Luzern: Schiessprämien. † Hr. Hauser. Tessin: † Dr. A. Demarchi. Neuenburg: Vermächtniss. — Ausland: Deutschland: Train-Inspektor. Oesterreich: Neuauflage des Landsturmgesetzes. Schematismus. Jubiläum. Norwegen: Landesvertheidigungsbewegung. — Sprechsaal: Etiquettenfrage.

Divisions- und Brigade-Uebungen 1889.

III. und V. Armee-Division.

(Fortsetzung.)

Divisions-Uebungen
am 10. September bei Ifwyl.

Die beiden Divisionen erhalten eine Verstärkung von je einem Infanterieregiment Landwehr, Nr. 13 die Süd-Division, Nr. 7 die Nord-Division.

Infanterieregt. 13 L.
Oberstlieut. Lenz.

Bat. 39	Bat. 38	Bat. 37
Bern	Bern	Bern
Suter.	Mosimann.	Müller.

Infanterieregt. 7 L.
Oberstlieut. Vouga.

Bat. 21	Bat. 20	Bat. 19
Bern	Neuenburg	Neuenburg
Perrin.	Göring.	Perret.

Vorkurse.

Infanterieregt. 13 L Burgdorf.
" 7 L Colombier u. Lyss-Schüpfen.

Bestand.

Infanterieregt. 13 L 63 Offiziere,
1144 Mann,
44 Pferde.

Infanterieregt. 7 L 61 Offiziere,
900 Mann,
44 Pferde.

III. Division.

Dislokations-Befehl
für den 9. September, Abends.

1. Die III. Division sieht sich in Folge der eingelangten Nachricht vom Uebergang feindlicher Kolonnen über die Emme bei Kirchberg gezwungen, sich über Grafenried gegen Jegenstorf zurückzuziehen.

2. Die III. Division bezieht heute Bivouaks und Kantonnementen wie folgt:

Guidencomp. 3	in Jegenstorf.
Inf.-Brigade-Stab V	" "
" VI	" "
Inf.-Reg. 10	" "
Inf.-Reg. 9 und 12	Bivouaks nördl. Jegenstorf (bei Staffel).
Schützenbat. 3.	in Ifwyl.
Inf.-Reg. 13 der Landwehr	in Münchenbuchsee.
Artillerie-Brigade III	in Urtenen und Mattstetten.
Kavallerie-Reg. 3	in Münchringen.
Feld-Lazareth	in Schönbühl.
Divisionspark	in Moosseedorf.

3. Das Infanterie-Regiment 11 bezieht Vorposten auf der Linie Zauggenried-Fraubrunnen-Binnel-Unterberg-Etzelkofen mit dem Vorposten-Gros in Grafenried.
Das Schützenbataillon 3 in Ifwyl sichert sich selbstständig.

4. Die Fassungen finden am 10. September, Morgens 8 Uhr, in Schönbühl statt.

Die Munition ist beim Divisionspark zu kompletieren.

5. Im Falle von Allarm tritt Alles auf den Korps-Sammelplätzen an, die Adjutanten reiten zum Divisionsstab und erhalten dort Befehle.

6. Das Geniebataillon ist nach Aeffigen zur Verfügung der Uebungsleitung detaschirt.

7. Divisionshauptquartier: Löwen in Jegenstorf.
Jegenstorf, 9. September 1889, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.
Süd-Armee.

Armee-Hauptquartier Hindelbank, 9. September 1889,
6 Uhr A.

Befehl für die Süd-Division.

1. Der Feind hat heute den Limpach und die Emme mit starken Kräften überschritten.

2. Die Südararmee wird morgen, bei erneutem Angriff des Feindes, demselben wie folgt entgegenzutreten:

Auf der Linie Hindelbank-Jegenstorf ist das Gefecht durch die beiden vorgeschobenen Divisionen defensiv zu führen (III. Division linker Flügel bei Jegenstorf, supponirte Division rechter Flügel bei Hindelbank), indess das Gros der Armee auf dem äussersten rechten Flügel die Offensive ergreifen wird.

3. Das Armeehauptquartier bleibt in Hindelbank.

III. Division.

Besammlungsbefehl für den 10. September 1889.

1. Der Feind hat heute den Limpach und die Emme mit starken Kräften überschritten.

Die Südarmee wird morgen bei erneutem Angriff des Feindes demselben wie folgt entgegentreten:

Auf der Linie Hindelbank-Jegenstorf ist das Gefecht durch die beiden vorgeschobenen Divisionen defensiv zu führen (III. Division linker Flügel bei Jegenstorf, supportierte Division rechter Flügel bei Hindelbank), indess das Gros der Armee auf dem äussersten rechten Flügel die Offensive ergreifen wird.

2. Ich befehle demgemäss:

Die Regimenter 9, 10 und 11 haben sich den 10. September früh 6 Uhr südlich von Jegenstorf auf dem Galgenhoger (Punkt \triangle 560 $\frac{1}{25000}$) in folgender Formation zu besammeln.

a. Regiment 9 und 10 in drei Treffen flügelweise geordnet, links.

b. Reg. 12 in drei Treffen rechts.

3. Das 11. Inf.-Reg. (Vorposten-Reg.) wird zur gleichen Stunde die befestigte Stellung nördlich von Jegenstorf à cheval der Strasse Jegenstorf-Buchhöfe besetzt haben.

4. Das Landwehr-Inf.-Reg. 13 hat über Diesswyl und Balmos in den Bollwald zu marschieren und die Nordlisière dieses Waldes um 6 Uhr früh zu besetzen, seine Aufgabe ist eine rein defensive.

5. Das Schützenbat. 3 bleibt in Ifwyl als detaschirter Posten und hat dort weitere Befehle zu erwarten.

6. Das III. Kavallerie-Reg. klärt gegen Etzelkofen auf. Abmarsch 5 Uhr 30 früh. Heute, 9. Sept., 7 Uhr Abends, werden drei Offiziere desselben sich beim Divisions-Kommando melden.

7. Die Artillerie-Brigade wird um 6 Uhr früh eine Stellung auf dem Galgenhoger, südlich von Jegenstorf, bei Punkt 560 eingenommen haben.

8. Das Geniebataillon ist auf Befehl der Uebungsleitung detaschirt.

9. Der Gefechtstrain I. Staffel wird sich auf dem Bernfeld, nördlich Urtenen sammeln. Der Gefechtstrain II. Staffel ebenso bei Schönbühl.

Die Bagage- und Proviantkolonne fährt, nachdem sie gefasst hat, nach Schönbühl.

10. Ich werde um 6 Uhr früh in der Sammelstellung mich einfinden.

Divisionshauptquartier Jegenstorf 9. September 1889, 6 Uhr Abends.

„Die Linie Hindelbank(526)-Jegenstorf“ (526), auf welcher die beiden vorgeschobenen Divisionen der Südarmee „das Gefecht defensiv zu führen“ haben, zieht sich in der Ausdehnung von 2500 m. quer über das Thal des Urtenenbaches (515), gerade hier eine scharf ausgeprägte Mulde bildend. Die Linie ist auf allen Seiten, mit Ausnahme der Richtung des Urtenenbaches, sogar sehr wesentlich überhöht: rechts vorwärts Birchwald (545); rechts Haselberg (651); rückwärts Längenberg (733), Oberhardwald (543), Tannenwald (582); links die Höhen von Zuzwyl und Ifwyl (609); links vorwärts Katzerenwald-Staatswald (606). Die Linie bildet die Fortsetzung des nicht bewaldeten Abschnittes oder Streifens über die Hügelkette, welcher durch die Ortschaften Jegenstorf, Ifwyl, Bittwyl, Wengi bezeichnet worden ist, nach rechts über das Thal hinaus. Nörd-

lich des Abschnittes liegen zusammenhängend Hambühlwald (543), Katzerenwald (572), Staatswald-Binschläge (606) und südlich die einzelnen Waldstücke Bollwald (550), Gumpisbergholz (564), Mannenbuchwald-Unterholz (591); westlich, am Länggengraben, wird das offene Feld durch das Aeusserer Holz (569) auf kurze Strecke unterbrochen. Der Zwischenraum zwischen den sich gegenüberliegenden Waldungen ist 800—1000 m.; er wird beidseitig durch den Wald überhöht, Jegenstorf 526, Ifwyl 567. Südwestlich dehnt sich, wie bekannt, das offene Gelände Balmoos, Zuzwyl, Bangerten aus. Von der Ostseite des Hambühlwaldes erstreckt sich nördlich der Lönwald (547); an den Staatswald schliessen sich nördlich an der Rohrhaldenwald (581) und nordöstlich der schmale Häberligwald (562), welcher übergeht in Binnelwald, Breitlonwald, Oberholz südwestlich Büren zum Hof und Wachthaus. Zwischen Lönwald, Hambühlwald, Katzerenwald, Staatswald und Häberligwald beginnt das weite offene Gelände Buchhöfe (550), Grafenried (532), Frauenbrunnen (500) und Thal des Urtenenbaches (495); westlich davon umfassen Oberholz, Binnelwald, Häberligwald, Rohrhaldenwald das offene Feld am Unterberg (552), welches sich über Mülchi (480) nordwestlich fortsetzt bis in das Limpachthal (470). Die zusammenhängende Waldung von Lönwald bis Oberholz nimmt die Form eines umgekehrten S an, in dessen einem, dem nördlichen Bogen Unterberg und im andern Buchhöfe liegen. Von Bedeutung für die Stellung sind die Strassen Jegenstorf-Grafenried, Jegenstorf-Buchhöfe-Unterberg oder Etzelkofen, Zuzwyl-Ifwyl-Etzelkofen, Ifwyl-Buchhöfe-Grafenried, Oberschönen-Etzelkofen und mehrere Verbindungsstrassen zwischen denselben.

Aus der Würdigung des Geländes ergibt sich, dass die durch den Befehl des Uebungsleiters vorgeschriebene Stellung der III. Division im Abschnitt links der Linie Hindelbank-Jegenstorf, also Urtenenbach-Jegenstorf die ungünstigste ist von allen, welche hätten gefunden werden können: die sehr schmale Front von 1500 m. und davon 300 m. am rechten Flügel sumpfig, links vor- und seitwärts überhöht und auf der linken Flanke Wald — die Hauptstadt wäre trotz der Offensive des Gros der Armee auf dem äussersten rechten Flügel, ganz abseits, verloren. Das wird der Grund sein, warum die III. Division sich wiederum nicht an den Befehl gehalten hat. Sie misst ganz richtig der Höhe, dem vorliegenden Staatswald, der Strasse Etzelkofen-Ifwyl vor allem Bedeutung bei. Durch den Besammlungsbefehl werden der Bollwald und Ifwyl in die Stellung einbezogen, welches letzteres von der linken Flanke der vorgeschriebenen Linie 2500 m. links liegt, eine der für

die beiden Divisionen zusammen bestimmten Ausdehnung gleich kommende Entfernung. Hätte sich die Linie bis Bollwäld oder sogar bis Ifwyl erstrecken sollen, so hätte der Befehl eben entsprechend gelautes. Aber noch mehr. In der Nacht wurden neun Bataillone von Jegenstorf in den Mannenbuchwald geworfen, noch 1000 bis 1500 m. westlich Ifwyl, so dass für die Besetzung von Jegenstorf neben der Artillerie nur noch ein Infanterieregiment bleibt und die Hauptkräfte der III. Division anderthalb Mal so weit von dem linken Flügel der vorgeschriebenen Stellung entfernt sind, als die Front für die zwei Divisionen sich im Ganzen erstrecken sollte.

V. Division.

Divisions-Befehl Nr. 10.

Der Feind hat sich in der Richtung nach Grafenried zurückgezogen.

Da uns zu einer energischen Verfolgung die notwendigen Kräfte fehlen und die Munition bei einzelnen Truppenkörpern auszugehen droht, so befehle ich:

1. Die Division bezieht Ortschafts-Lager und Bivouak in der Gegend von Bätterkinden, und zwar:

Inf.-Reg. 17 südlich der Strasse Bätterkinden-Limpach und westlich der Strasse Bätterkinden-Schalunen.

Inf.-Brig. X nördlich der Strasse Bätterkinden-Limpach und westlich der Strasse Bätterkinden-Krailligen.

Schützenbat. 5 südlich der Strasse Bätterkinden-Utzenstorf und östlich der Strasse Bätterkinden-Schalunen. Guidencomp. 5 bezieht Kantonement in Bätterkinden. Dragoner-Reg. V bezieht Kantonement in Utzenstorf. Art.-Brig. V Bivouak im Norden von Bätterkinden östlich der Strasse Bätterkinden-Krailligen.

Inf.-Pionnier-Det. und Feldlazareth nördlich der Strasse Bätterkinden-Utzenstorf und östlich der Strasse Bätterkinden-Krailligen.

Das heute zur Division stossende Landwehr-Inf.-Reg. 7 bezieht Ortschaftslager in Krailligen, Küttigkofen, Kibberg.

2. Auf Vorposten kommen: Inf.-Reg. 18 mit einem Unteroffizier und drei Guiden unter dem Kommando des Kommandanten des Inf.-Reg. 18 auf der Linie Brittern-Buchholz-Schachen-Bischofswald bis an die Emme bei Taubenmoos.

Bivouakfeuer dürfen nur an gedeckten Orten angezündet werden.

Losung: Solothurn. Passwort: Schlan.

3. Die Hand-Proviant- und Bagagewagen sind regulärweise in den resp. Bivouak-Rayons zu parkiren.

4. Kranke sind an das Dépôt Solothurn abzuliefern.

5. Die Munition ist heute noch aus dem Dépôt Solothurn zu ergänzen. Die Halb-Caissons der Infanterie treten zu diesem Behufe unter das Kommando des Train-Lieutenants der Inf.-Brig. X.

6. Das Inf.-Reg. 17 gibt die Hauptwache ab.

7. Das Bureau des Divisionsstabes befindet sich im Kreuz in Bätterkinden.

8. Befehls-Empfang den 9. September, 6 Uhr N., im Divisions-Hauptquartier.

Anhöhe nördlich Büren zum Hof, den 9. Sept. 1889, 2. 30 N.

Nord-Armee.

Armee-Hauptquartier Wangen, 9. September, 7 Uhr A.

Befehl für die Nord-Division.

1. Der Feind hat heute die an die Emme und den Limpachkanal vorgeschobenen Korps zurückgezogen, und die Stellung Jegenstorf-Hindelbank besetzt.

2. Die Nordarmee wird morgen neuerdings zum Angriff schreiten, wobei der V. Division die Aufgabe zufällt, die Höhen von Jegenstorf wegzunehmen.

3. Das Armeehauptquartier geht morgen nach Kriegstetten.

V. Division.

Divisions-Befehl Nr. 11.

Der Feind hat heute die an die Emme und den Limpachkanal vorgeschobenen Korps zurückgezogen und die Stellung Jegenstorf-Hindelbank besetzt.

Die uns gegenübergestandene feindliche III. Division bivouakirt laut Meldungen unserer Kavallerie in und bei Jegenstorf.

Unsere Armee wird morgen, den 10. Sept., neuerdings zum Angriff schreiten.

Unsere Division hat den Befehl erhalten, die Höhen von Jegenstorf wegzunehmen.

Ich befehle:

1. Die Division inkl. das Inf.-Reg. 7 L steht um 7 Uhr V. im Bivouak von Bätterkinden an der Strasse Krailligen-Bätterkinden-Schalunen zum Abmarsch bereit. Das Landwehr-Inf.-Reg. hinter der Inf.-Brig. X.

2. Das Kavallerie-Reg. klärt von 6 Uhr an in der Richtung gegen Jegenstorf auf und deckt später die rechte Flanke der vorrückenden Division.

Die Guiden-Komp. entsendet eine Patrouille in der Richtung gegen Kirchberg und klärt von dort aus gegen Jegenstorf auf.

3. Das Vorposten-Reg. steht um 7 Uhr nördlich Büren zum Hof und sichert sich durch Patrouillen in der Richtung Mülchi-Unterberg-Grafenried-Fraubrunnen.

4. Der Gefechts-Train der Division besammelt sich um 7 Uhr Vormittags auf dem Krailligenfelde nördlich Bätterkinden, brigadeweise besammelt, die Pionnier-Rüstwagen bei der Inf.-Brig. X, der Gefechts-Train des Schützenbat. vereinigt mit demselben des Inf.-Reg. 7 L.

5. Die Fassungen finden statt am 10. Sept. 8. 30 V. südwestlich Biberist, wohin um die nämliche Zeit die Stabsfourgons und Bagagewagen zu dirigiren sind.

Zur Deckung der Handproviant- und Bagage-Colonne gibt die Inf.-Brig. IX eine Kompagnie ab.

6. Befehls-Empfang den 10. Sept. 6. 30 Vm. beim Kreuz in Bätterkinden, wozu ausser den bisher kommandirten Offizieren auch das Inf.-Reg. 7 L. einen Offizier zu entsenden hat.

Divisionshauptquartier Bätterkinden, den 9. September, 7 Uhr A.

Um 1 Uhr Nachts bildet hinter dem linken Flügel der Vorpostenaufstellung der III. Division Schützenbataillon 3 einen Kordon auf der Linie Ifwil Ostrand, Katzerenwald Südsaum (548), Staatswald Süd- und Westsaum, Brandwald Nordsaum, Steinerenwald Nordwestsaum, Ober-Schünen, Unterholz Westsaum, Bangerten, Zuzwil, Bollwäld Nordecke, zum Zwecke, die Infanterieregimenter 9, 10 und 12 vom Feinde ganz unbemerkt aus dem Bivouak Jegenstorf nach dem Mannenbuchwald zu verschieben. Die Aufgabe ist so peinlich aufgefasst worden, dass das von 5 V. an mitwirkende Dragonerregt. V anhaltend von der eigenen Infanterie mit Feuer empfangen, im Dienste gehindert ist, dann aber auch selbst der Befehl des Uebungsleiters: „es dürfen keine Gefangene gemacht werden“, an Tragweite etwas eingebüsst hat. Um drei Uhr Vormittags beginnt die Bewegung der drei Regimenter über Zuzwil.

Im Mannenbuchholz steht Infanteriebrigade V am Saum gegen Mannenbuchacker flügelweise, Regiment 10 rechts, Regiment 9 links und Regiment 12 in Staffel rechts rückwärts, die Regimenter mit Bataillonen hintereinander. Von 3 Uhr 30 Minuten Vormittags an befestigen die vereinigten Infanteriepioniere die Stellung, Staffel-Bimer, nördlich von Jegenstorf. Um 4 Uhr Vormittags zieht sich das Gros der Vorposten von Grafenried nach Jegenstorf zurück und 6 Uhr Vormittags hat das ganze Vorpostenregiment 11 die Stellung besetzt, Bataillon 31 rechts bei Staffel, Bataillon 32 links bei Bimer, Bataillon 33 als Reserve bei der Sandgrube; die 1. Kompagnie vom Bataillon 31 ist vorgeschoben bis an den Südsaum des Hambühlwaldes. Um die gleiche Zeit ist auch der Bollwald besetzt durch das Infanterieregiment 13 L, zwei Bataillone an den Nordostsaum, ein Bataillon im zweiten Treffen. In Ifwil liegt eine Kompagnie des Schützenbataillons 3. Südwestlich Jegenstorf auf Galgenhoger stehen Artillerieregiment 1/III und 2/III und auf Breitenmatten westlich Jegenstorf Artillerieregiment 3/III. Dragonerregiment III sammelt sich nach der Aufklärung südöstlich Jegenstorf. Die Front von Jegenstorf bis Messen-Schönen ist fünf Kilometer, wovon zwei Kilometer im Zentrum, von Bollwald über Ifwyl bis Mannenbuchholz nur sehr schwach besetzt sind. Die Entfernung von der Stellung bei Jegenstorf, welche die Richtung der Hauptstrasse beherrscht, bis Hambühlwald, ist für die Infanterie rechts 500 Meter, links 800 Meter und für die Artillerie je 700 Meter mehr, diejenige von Mannenbuchholz bis Staatswald-Einschläge 800 Meter. Ifwil liegt mitten zwischen Gumpisbergholz - Mannenbuchholz und Katzerenwald-Staatswald in der Mulde, 20 bis 40 Meter überhöht. Das nicht bewaldete und nicht überbaute Gelände vor der ganzen Stellung ist übersichtlich bis jenseits des Urtenenbaches.

Das Geniebataillon 3, über welches der Uebungsleiter verfügt, hat, neutral erklärt, am Vorabend und frühen Morgen bei Taubenmoos über die Emme eine normale Bockbrücke aus Ordonnanzmaterial mit fünf Spannungen, 33 Meter lang, erstellt. Um 7 Uhr Vormittags war die Arbeit beendet.

Der Kommandant der V. Division ertheilt den um 7 Uhr Vormittags an der Hauptstrasse Krailigen-Schalunen und Büren zum Hof bereit stehenden Truppen in Bätterkinden mündlich folgenden Marschbefehl: Die V. Division greift die feindliche Stellung bei Jegenstorf an; sie marschirt in einer Kolonne auf der Hauptstrasse; Avantgarde, Kommandant Oberstbrigadier Scherz, Infanterieregiment 18, Schützenbataillon 5, Artillerieregiment 1/V, Ambulance 25; Gros, In-

fanterieregiment 17, Artillerieregiment 2/V u. 3/V, Infanteriebrigade X, Infanterieregiment 7 L, Infanteriepionier-Detachement V, Ambulanzen 21 und 24, Gefechtstrain; Handproviand- und Bagage-Kolonnen erwartet Befehl nördlich Krailigen; die Avantgarde marschirt 7 Uhr 30 V. von Büren zum Hof ab, die Spitze des Gros 7 Uhr 15 V. bei der Kirche Bätterkinden, der Divisionskommandant reitet an der Spitze des Gros. Die Vorhut bildet Schützenbataillon 5 und das Gros der Avantgarde folgt in der Marschordnung: Bataillon 54, Artillerieregiment 1/V, Bataillon 53, Bataillon 52, Ambulance 25, Gefechtstrain. Die Spitze der beiden Artillerieregimenter marschirt 7 Uhr 25 V. an der Kirche von Bätterkinden vorbei und diejenige der Infanteriebrigade X 7 Uhr 50 V., Gefechtstrain 9 Uhr 15 V., alles normal mit Ausnahme von Bataillon 56, welches vor Bataillon 55 eingereiht ist. Dem Divisionskommandanten wird bei Schalunen von der Kavallerie gemeldet, dass auf den Höhen südlich Ifwil und bei Zuzwil Bewegungen grösserer Truppenkörper stattgefunden haben und dass Jegenstorf von Infanterie und Artillerie besetzt sei, was denselben veranlasst, 8 Uhr 45 V. am Südrand von Grafenried (532) den Befehl zu geben: ausser Jegenstorf sind auch die Höhen südlich Ifwil besetzt; die Avantgarde setzt den Marsch auf der Hauptstrasse als Kolonne links fort und greift gegen Jegenstorf an; die Hauptkolonne marschirt über Buchhöfe und Ifwil mit Infanterieregiment 17 als Avantgarde; ich bin an der Spitze des Gros. Bataillon 49 als Vorhut, Bataillon 51 und 50 als Gros der Avantgarde nehmen in beschleunigter Gangart Abstand nach vorn vom Gros, welches südlich Buchhöfe, hinter dem Katzerenwald in Sammelstellung rechts der Strasse einmarschirt, Artillerieregiment 2/V und 3/V erste Linie, Infanteriebrigade X zweite Linie und Infanterieregiment 7 L dritte Linie; Bataillon 50 vom Avantgarde-Regiment hat zur Sicherung rechts sich westlich Buchhöfe aufgestellt. 9 Uhr 35 V. ist der Aufmarsch in die Sammelstellung vollendet.

Inzwischen, 8 Uhr 40 V., ist die Kolonne links rasch vorgerückt bis an den Südsaum des Hambühlwaldes, von wo die feindliche Kompagnie Bataillon 31, ohne wirksame Gegenwehr sich über das offene Gelände zurückzieht. Bataillon 54 steht entwickelt am Waldsaum rechts der Strasse und Schützenbataillon 5 im Waldvorsprung links mit Bataillonen 53 und 52 in zweiter Linie. Um 8 Uhr 50 V. fährt Artillerieregiment 1/V rechts der Strasse im Neuholzfeld unbehelligt auf. Die Stellung Staffel-Bimer wird auf 500 bis 800 Meter mit Infanterie und Artillerie beschossen. Feindliche Artillerie

erwidert das Feuer erst nach einiger Zeit, so dass die Infanterie 9 Uhr 50 V. auf Jegensdorf und nachher auf die Artilleriestellungen Galgenhoger und Breitenmatten zurückgeworfen und Jegensdorf besetzt werden kann. Um 10 Uhr 15 V. geht Bataillon 33 mit Theilen des Bataillons 13 L, welche aus dem Bollwald zur Verstärkung herangezogen worden sind, mit Erfolg zum Angriff über. Auf der ganzen Linie weicht die Kolonne links der V. Division zurück. Da, während die letzten Häuser des Dorfes bei der Sandgrube am Bimer noch hartnäckig gehalten werden, reitet das Dragonerregiment V überraschend auf das Bataillon 33 an, was dessen Rückzug südwestlich von Jegensdorf zur Folge hat. Aber um 11 Uhr greift das Infanterieregiment 11 neuerdings heftig an, auf der linken Flanke unterstützt durch das Infanterieregiment 13 L, so dass der Rückzug unvermeidlich ist, unter dem Feuer von Artillerieregiment 1/III und 2/III, welche 11 Uhr 10 V. auf Bimer vorgerückt sind. Im Hambühlwald drängt die feindliche Infanterie unaufhaltsam nach.

Die Avantgarde der Hauptkolonne der V. Division wird beim Ueberschreiten des Saumes des Katzerenwaldes 9 Uhr 20 V. von Ifwil mit Infanteriefeuer empfangen, worauf das Vorhutbataillon 49 sich gegen Ifwil entwickelt, während Bataillon 51 rechts über die Höhe von Scheichen (595) vorgeht. Das Gros der Hauptkolonne setzt sich, nachdem die Verbindung mit der Avantgarde während des Aufmarsches und der Befehlgebung ziemlich verloren gegangen ist, in Marsch: Infanterieregiment 19, Artillerieregiment 3/V und 2/V, Infanterieregiment 7 L. Bald wird die Artillerie vorgezogen, Artillerieregiment 3/V fährt rechts bei Scheichen (595) auf und Artillerieregiment 2/V links nordöstlich Ifwil, wobei Batterie 26 zu viel links in die Mulde vorgeht und deshalb wieder aufprotzen und sich zurückziehen muss.

Um 9 Uhr 35 V. wird das Artilleriefeuer eröffnet, rechts gegen am jenseitigen Abhang sich zurückziehende Infanterie, links auf 1800 m. gegen die Stellung bei Jegensdorf. 9 Uhr 45 V. bemächtigt sich Bataillon 49 des Weilers Ifwil. Die X. Infanteriebrigade nimmt im Marsch durch den Katzerenwald Direktion östlich Ifwil, Infanterieregiment 19 rechts über 572 gegen den Nordostrand, Infanterieregiment 20 links über die Südspitze des Waldes (548) gegen den Ostrand des Weilers; die Infanterieregimenter marschiren je in zwei Treffen mit zwei Bataillonen im ersten Treffen, Bataillone 55 und 54, Bataillone 59 und 60, auf; Infanterieregiment 7 L allgemeine Reserve bei Buchhöfe.

Um 9 Uhr 50 V. beginnt die Bewegung

der Infanterie der III. Division in Mannenbuchholz. Infanterieregiment 10 entwickelt sich gegen Ifwil, gehalten durch Bataillon 49. Infanterieregiment 9 geht gegen Scheichen (595) vor, besetzt durch Bataillon 51 und Artillerieregiment 3/V. Infanterieregiment 12 folgt als allgemeine Reserve. Bataillon 49 räumt Ifwil nach hartnäckiger Vertheidigung, aufgenommen, aber vorerst auch beschossen durch Abtheilungen des Bataillons 51. Auf Batterie 27 reitet überraschend Dragonerregiment III aus Ifwil an, was deren Rückzug zur Folge hat. Auch Artillerieregiment 3/V ist gezwungen, aufzuprotzen und abzufahren, da nur zwei Bataillone den zwar im heftigen Artillerie- und Infanteriefeuer ohne entsprechende Feuerlinie anstürmenden drei feindlichen Regimentern nicht Stand zu halten vermögen. Als 10 Uhr 10 V. Bataillone 57 und 56, vom Katzerenwald rechts nach Staatswald-Einschläge (606) verschoben, sich zu entwickeln beginnen, ist der zurückgehende rechte Flügel im Walde bereits umfasst von Abtheilungen des feindlichen Bataillons 26. 10 Uhr 20 V. erreichen die übrigen vier Bataillone der X. Brigade den Saum des Katzerenwaldes, ohne feindliche Kräfte vor sich zu finden und 10 Uhr 30 V. das herangezogene Infanterieregiment 7 L den Waldsaum an der Strasse Buchhöfe-Ifwil. Zur gleichen Zeit fährt Artillerieregt. 3/III bei Rügisbühl (605) südwestlich Ifwil auf, zu spät, um das Feuer noch eröffnen zu können; es geht vor in eine Aufnahmstellung beim Schulhaus südlich Ifwil.

9. 50 ist der linke Flügel der III. Division zum Angriff übergegangen, 10. 15 der rechte, nachdem dieser beobachten konnte, dass jener an Boden gewinnt.

Auf dem rechten Flügel, dem entscheidenden Punkte geschlagen. gibt 10. 40 der Kommandant der V. Division den Befehl zum Rückzug auf der ganzen Linie, Richtung Denkmal Frauenbrunnen; rechts Bat. 51, 56, 57, 49, Mitte Infanterieregt. 7 L, Bat. 55, Infanterieregt. 20, Kolonne links Infanterieregt. 18, Schützenbat. 5, letztere verfolgt durch Infanterieregt. 11 und 13 L, erstere durch Infanterieregt. 10, 9 und theilweise 12 in vorderer Linie und Theilen von Regt. 12 hinter dem linken Flügel. Das Gefecht wird beständig, oft sehr lebhaft fortgeführt. Dragonerregiment III überrascht ein Bataillon in Marschkolonne. Von Seitenkolonne links der III. Division eilen zwei Bat. quer durch den Hambühlwald zur Unterstützung der Hauptkolonne, wobei sie selber sowie der Rest des Detachementes, insbesondere Abtheilungen des Schützenbat. 5, wiederholt durch den sie verfolgenden Feind hart bedrängt werden. Bat. 59 und Regt. 7 L kommen zu viel links ab, gegen

Fraubrunnen, wo sie auf Abtheilungen der Kolonne links stossen.

Die beiden Bataillone 58 und 60 besetzen Büren zum Hof, Infanterieregt. 19 in Reserve; Artillerieregt. 3/V eröffnet, gedeckt durch Bat. 49, 11. 20 südlich des Denkmals (512) das Feuer auf nachrückende Infanterie, Dragonerregt. V deckt bei Fraubrunnen die linke Flanke, Artillerieregt. 1/V erwartet Befehle hinter der Ziegelei. Abtheilungen der Kolonne links gehen nach und nach durch Lönholz und Fraubrunnen und über Moosmatten zurück. 11. 35 eröffnet Artillerieregt. 3/III, gedeckt durch das vom Taubenmoos eingerückte Geniebat. 3, das Feuer auf Grafenriedhöhe, nachdem es bereits bei Buchhöfe am Lönholz abziehende Infanterie beschossen hat. Als der Rest des Infanterieregts. 17 hinter der Stellung beim Denkmal angelangt, die Sammlung überhaupt auf Tafelfeld erfolgt und durch Artillerieregt. 2/V, Bat. 60, 58, 56 und Dragonerregt. V Bischof zur Deckung des Rückzuges besetzt ist, wird derselbe 12. — auf Schalunen und 12. 30 auf Krailigen angeordnet. 1. 45 ziehen sich die letzten Abtheilungen von Fraubrunnen hinter die Arrièregarde zurück. Nachdem vorerst die ganze III. Division den Feind durch den Wald und darüber hinaus verfolgt hat, wird auch sie gesammelt und zu erneutem Angriff vorbereitet, indessen Infanterieregiment 10 am Feinde bleibt. 1. 50 Abbruch des Gefechtes und 2. 30 Kritik auf Wittenbergfeld, wodurch bestimmt wird:

Für die Süddivision.

1. Der Angriff auf die Höhen von Jegenstorf wurde abgewiesen. Auch auf dem rechten Flügel (bei Hindelbank-Lyssach) wurde der Feind zum Rückzug gezwungen.
2. Die Truppe ist erschöpft und eine energische Verfolgung unmöglich.
3. Die III. Division bezieht Bivouaks und Kantonnements bei Jegenstorf mit Vorposten auf der Linie Lönwald-Grafenriedhöhe-Ifwyl.

Divisionsquartier: Jegenstorf.

Für die Norddivision.

1. Der Misserfolg des Angriffs auf die Höhen von Jegenstorf, sowie der Rückgang des Gefechtes beim Gros der Nordarmee (bei Hindelbank-Lyssach), nöthigte die V. Division zum Rückzug über Grafenried.
2. Da der Feind nicht weiter verfolgt, wird die Stellung von Schalunen durch ein Vorpostendetachement aller Waffen besetzt (Linie ungefähr wie am Morgen), indess das Gros der Division in der Gegend von Schalunen-Bätterkinden Bivouaks und Kantonnements bezieht.

Divisionsquartier: Bätterkinden.

Weil von gewisser Bedeutung, ist zu wiederholen, dass im Dislokationsbefehle der V. Division beinahe durchwegs Strassen die Grenzen für die Unterkunft bilden, dass der Befehl der Südarmee in Hindelbank und derjenige der III. Division in Jegenstorf, sowie diejenigen der Nordarmee in Wangen und der V. Division in Bätterkinden je gleichzeitig um 6 beziehungsweise um

7 Uhr erlassen sind und dass beide Divisionen „zur gleichen Stunde“ die Vorposten und das Gros besammeln, dem Grundsatz entgegen, am frühen Morgen sei die Wachsamkeit im Sicherungsdienst zu verdoppeln. In letzterer Beziehung kann unsere an Bestand schwache Kavallerie nicht hinreichenden Ersatz bieten. Ferner ist nochmals zu betonen, dass die Truppen auf Vorposten sowohl für den Marsch als für die Besetzung einer Stellung, wenn nicht ganz besondere Gründe sprechen, nicht in vorderster Linie zu verwenden sind. Beidseitig ist die Verstärkung durch je ein Infanterieregt. im Befehle beiläufig behandelt, während ein ausdrücklicher Vormerk nur von guter Wirkung sein kann.

Das Merkmal für Vertheidigung sowohl als für Angriff ist die ausserordentliche Frontausdehnung, erstere 5000 m., ziemlich dreifach, letztere — die Strassen Grafenried-Ifwyl und Grafenried-Jegenstorf entfernen sich ganz auffallend — 2800 m., fast doppelt. Die Nachteile für die Vertheidigung sind ausserdem die grossen Lücken in der Mitte und die Aufstellung der gesammten Artillerie weit entfernt vom Entscheidungspunkte am rechten Flügel, derjenige für den Angriff der Anmarsch im spitzen Winkel nahe an der feindlichen Stellung, die als bekannt erscheint, gestützt auf die Meldungen wie auf die Würdigung der Bodenbeschaffenheit und die Nichtbeachtung des schwachen Punktes der feindlichen Stellung, an der Strasse Ezelkofen-Ifwil. Strategische Betrachtungen legen hüben und drüben das Schwergewicht auf die Hauptstrasse, weil dort der seitliche Anschluss und von dort das Abdrängen der gegenüberstehenden Division möglich ist; taktische Rücksichten aber wiegen beidseitig vor wegen Höhen- und Waldverhältnissen, welche hinwiederum die Verwendung gesammelter Kräfte bedingen. Der Angriff auf dem Höhenkamm Unterberg-Staatswald-Einschläge, senkrecht auf die Hauptstellung, mit der ganzen Division statt vorwiegend nur mit Artillerie, wäre noch entscheidender gewesen als der Gegenstoss nur mit Infanterie.

Als ganz ausserordentlich ist zu verzeichnen, dass die ganze Artilleriebrig. III 3 km. rechts von dem Schlüsselpunkte und dem Standorte der Hauptkräfte der Infanterie eine Stellung einnimmt und dass ziemlich genau in der Mitte zwischen derselben und der gegenüber für feindliche Artillerie gegebenen Stellung die Infanterie sich einzurichten hat. Hiedurch sind beide gehemmt und ist wahrscheinlich das späte Eingreifen der Artillerie gegen die Kolonne links der V. Division zu erklären; die weite Entfernung rechts der Artillerie hat deren unzureichende Verwendung zur Folge. — Beim Angriff auf auf Scheichen (595) ist die Entwicklung seitlich

und nach vorn nicht genügend. — Eine auf der kürzesten Linie über Unterberg nach Büren zum Hof zur Verfolgung bestimmte Abtheilung hätte gute Dienste geleistet, besser als das übertriebene Nachdrängen im Walde und dann auch in offenem Gelände. Die an den südlichen, den diesseitigen Saum des Hambühlwaldes vorgeschobene Compagnie hat ebenso wenig erreicht, wie am Tage vorher die Schützen bei Bätterkinden. — Fraglich ist, ob eine angewendete Kriegslist der V. Division oder dem bereits erörterten Befehl des Uebungsleiters gegolten hat.

Für die V. Division ist offenbar die Klippe der Erfolg des gestrigen Tages, die Annahme, es handle sich jeweilen nur um die Vertheidigung im engern Sinne und die Ueberschätzung des gedeckten Marsches durch den Wald. Verhängnissvoll, trotz des Mangels an Artillerie auf der linken Flanke des Feindes, ist geworden die grosse seitliche Entfernung der beiden Kolonnen, der in Folge des langen Haltes bei Buchhöfe unverhältnissmässige Abstand des Gros der Hauptkolonne, das Vorgehen der schwachen Avantgarde von nur zwei Bat. über den Waldsaum hinaus gegen die Stellung, die nicht genügend vorbereitete frühzeitige Auffahrt der Artillerie jenseits des Katzerenwaldes, der Aufmarsch der X. Brigade statt gegen die Höhen nördlich Ifwil gegen die Mulde links, über welche vorzurücken es nie möglich wäre, der Mangel an Anordnungen für den Rückzug. Ein geordneter Rückzug, insbesondere im Walde, ist nicht mehr möglich, nachdem alle Truppen ausgegeben sind. Der nächste Weg zurück über Unterberg und durch den Wald gegen Büren zum Hof hätte den Vorzug verdient vor dem Winkel über Fraubrunnen, dem offenen Gelände und dem Sumpfe bei Fraubrunnen. — Das Rückzugs- und das Waldgefecht haben viel Lehrreiches geboten.

(Fortsetzung folgt.)

Weissenburg, Würth, Sedan, Paris. Heitere und ernste Erinnerungen eines preussischen Offiziers aus dem Feldzuge 1870/71, von Walter Schultze-Klosterfelde. Leipzig, Th. Griebens Verlag 1889. 136 S. Preis Fr. 2.

Persönliche Erinnerungen aus einem Feldzuge werden zwar das nächstliegende Interesse bei den am Kriege Betheiligten und deren Angehörigen finden.

Doch oft enthalten solche Schriften eine Menge Detailangaben, welche selbst in eine umfangreiche, kriegsgeschichtliche Darstellung unmöglich aufgenommen werden können, die aber dem Bild des Krieges erst das Gepräge der Unmittelbarkeit verleihen und dem aufmerksamen Leser stets vielfache Belehrung bieten.

Diese Vorzüge müssen dem kleinen Buche zu-

gesprochen werden, das, frisch und anziehend geschrieben, eine recht angenehme, unterhaltende Lektüre für Jedermann bildet. Ss.

Die inneren Krankheiten der Pferde, ihre Entstehung, Verhütung und naturgemässe Heilung ohne Anwendung von Arznei, von Spohr, Oberstl. a. D. 2te Auflage. Hannover, Schmorl & von Seefeld. Preis Fr. 5. 35.

Der Verfasser schildert im I. Abschnitt, Begriff und Wesen der Naturheilkunde, Heilmittel und Heilformen derselben.

Im II. Abschnitt behandelt er in 5 Kapiteln die Heilung der innern Krankheiten der Pferde durch die Mittel der Naturheilmethode, und zwar:

1. Kapitel: Krankheiten, welche von Hause aus den ganzen Körper in Mitleidenschaft ziehen oder an allen oder verschiedenen Körpertheilen auftreten können.

2. Kapitel: Krankheiten des Kopfes und seiner Sinnesorgane.

3. Kapitel: Krankheiten des Halses, der Brust und ihrer innern Organe.

4. Kapitel: Krankheiten der Organe der Unterleibshöhle.

5. Kapitel: Krankheiten der Geschlechtstheile.

Gleich wie das frühere Werk über die Bein- und Hufleiden der Pferde, ihre Entstehung, Verhütung und arzneilose Behandlung, uns ein lieber Berather geworden ist, den wir nicht mehr gerne vermissen möchten, so wird auch das vorliegende Buch von jedem Pferdebesitzer gerne gelesen und gar oft als Rathgeber benutzt werden.

Viele Paragraphen würden auch ein weiteres Publikum interessiren, so das Beispiel wo der Verfasser seine eigene Behandlung an Infektion durch ein rotzverdächtiges Ross, oder die Behandlung der Tollwuth etc. schildert.

Recht tröstlich lauten auch dessen Ansichten über den Einfluss von Ansteckungsstoffen und sogenannten mikroskopischen Krankheitserregern, für Zeiten, wo man es kaum wagt, seinen Fuss vor die Thüre zu setzen, ohne über ganze Haufen von Bacillen zu stolpern.

Nur der Gedanke drängt sich uns auf, ob der Pferdearzt bei der allgemeinen Ein- und Durchführung der vorgeschlagenen Naturheilmethode überflüssig würde? Wir glauben eine solche Frage entschieden verneinen zu müssen, da es eben nicht Jedermanns Sache ist, Krankheitserrscheinungen richtig zu beurtheilen, und dementsprechend die zweckmässige Kur anzuordnen und zu überwachen.

Aber wünschenswerth möchte es doch scheinen, wenn die Herren Pferdeärzte es etwa einmal zuerst mit der Naturheilmethode probiren wollten, bevor sie zu den sogenannten scharfen Mitteln